

# *FrauenKirche Zentralschweiz...*

Jahresbericht 2019



# ...im Aufbruch...

für befreiendes religiöses Denken, Handeln und Feiern inner- und ausserhalb landeskirchlicher Strukturen, im interreligiösen Kontext und im Verbund mit Frauennetzwerken und Solidaritätsgruppen.

Der Verein verwirklicht Frauenkirche in feministisch-theologischem Nachdenken und Ausprobieren, Bilden und Beraten, in Ritualen, Gottesdiensten, Projekten und Stellungnahmen.

Fundament dafür sind die Fachstelle Feministische Theologie, das Engagement der Arbeitsgruppen und die Verlässlichkeit verschiedener Partner/innen.

*(aus dem Leitbild)*

Der Verein ist unterwegs zu einer neuen Gestalt, intergenerationell, mit Frauen unterschiedlichster Herkunft und einem gemeinsamen Interesse: öffentliche, befreiende feministisch-religiöse Orte mit und für Frauen entwickeln.

Gemeinsam wirken Vereinsmitglieder, Kollektivmitglieder und themenverwandte Fachstellen:

2019 haben Projektgruppen Rituale, Gottesdienste und Aktionen organisiert, sich im interreligiösen Dialog und mit Geflüchteten engagiert.

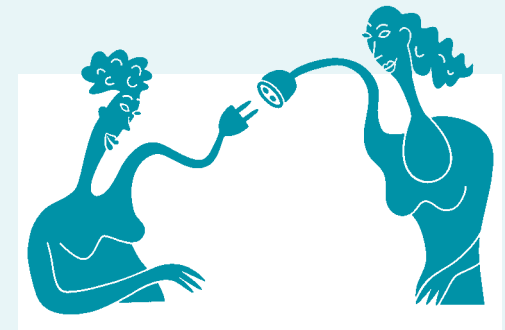
Unser Solidaritätsprojekt Krajiška Suza hat Frauen in Bosnien unterstützt, die nach dem Krieg Traumaarbeit leisteten und heute tun, was am dringendsten notwendig ist jenseits der Schwelle Europas: Betagte menschlich und medizinisch begleiten.

In der FrauenKirche setzen über 50 Frauen und Männer in zwölf Gruppen jährlich weit über 1200 Stunden Lebenszeit ein. Sechs Vorstandsfrauen und drei Frauen auf der Fachstelle prägen das Profil, unterstützen die Projektfrauen\* und zeichnen für die Umsetzung der Vereinsziele verantwortlich.

Die drei Luzerner Landeskirchen ermöglichen mit ihren Subventionen die Führung der Fachstelle. Die Katholische Kirche Stadt Luzern kommt für einen guten Büroraum auf. Die Reformierte Kirche Kanton Zug, sowie die katholische Pfarrei St. Johannes finanzieren die Veranstaltungen der FrauenKirche im Kanton Zug. Die Pfarrei Steinhausen, sowie die Reformierte Kirche Kanton Zug und die Katholische Landeskirche Zug finanzieren den Changeprozess. So kann die FrauenKirche Zentralschweiz ihre Anliegen umsetzen.

Solidarische und interessierte Menschen und Institutionen teilen Visionen, Ressourcen und schöpfen Kraft:

**HERZLICHEN DANK**



# ...wo wir feiern...

*Wir stellen sieben sinnliche Elemente aus dem Change-Prozess vor:*

Die Wollschnur macht sichtbar, was schon im Raum ist: Frauen\*Kreis.

Die Schnur kann nicht durch eine allein entstehen, sie wird von Hand zu Hand gehäkelt. Ein Faden geht durch, alles andere ist flüchtig, bunt, vielfältig, knüpft an, verbindet. Gewaschen und gefilzt wird die Schnur stabil, bleibt bunt.

*Frauengottesdienste in Luzern* – Am 17. Februar 2019 konnte die Frauenkirche Zentralschweiz zum ersten Mal in der neuen City-Kirche mitten in Luzern (Kapell-Platz) ihren Frauengottesdienst feiern. Geborgen unter der heiligen Barbara (die Fremde, die ganz ihrem Herzen folgte), sowie weiterer heiliger Frauen und in der Wärme des Kerzenscheins der Fürbitten, konnten wir in der Kreisform die Sonntagsabendfeier durchführen. Es nahmen 17 Frauen und ein Mann teil. Einige sind bewusst, andere eher zufällig zu unserer Gemeinschaft gestossen.

*Christina Rubin*

Christel Gysin und Ursula Norer gestalteten die Feier im August zum Thema «Wir sind die Hand». Ein eindrückliches Musikvideo von Carolin No in Gebärdensprache führte uns vor Augen, was wir alles mit Händen machen und wozu wir sie brauchen. Mit Körperübungen und einer Salbung der Hände wurde dies sinnlich und greifbar. Im Teilen von Brot und Wein erfuhren wir Gemeinschaft. Bestärkt durch den Segen verabschiedeten wir uns aus der FeiERGemeinschaft.

*Ursula Norer*

Am Abend des 20. Oktobers trafen sich einige Frauen im MaiHof, um gemeinsam dem Motto «Teilete vo üsere Ärnt» zu feiern. Was durfte ich in den vergangenen Wochen persönlich ernten, das mich vertrauensvoll in die dunkle Zeit gehen lässt? Was davon möchte ich mit den Mitfeiernden teilen, um uns gegenseitig zu bestärken? Wozu ermutigt uns die biblische, blutflüssige Frau? Der rege, sehr persönliche Austausch erzählte von viel Hoffnung und Freude. Auch in dieser Feier teilten wir Brot und Wein und schlossen schreitend mit dem Lied «Wechselnde Pfade, Schatten und Licht» unseren Gottesdienst ab. Am drauffolgenden Tag brachten wir persönlich die gesammelte Kollekte ins Haus Hagar.

*Pia Pfister und Lisbeth Weber Lichtsteiner*

*frauen feiern – Ökumenische Frauengottesdienste in Nidwalden* – Wie in den vergangenen zehn Jahren trafen sich 20 bis 30 Frauen zweimal im Jahr zum ökumenischen Frauengottesdienst «frauen feiern». In den Feiern «Das tut mir gut» und «Zeit für Neues» war Raum für Themen, Wünsche und Bedürfnisse von uns Frauen, die wir in unserer Sprache vor Gott bringen wollten. Gespräche über das, was uns im Leben berührt, hatten ebenso Platz wie Stille, Musik, Tanzen und das Feiern der Gemeinschaft mit frischgebackenem Brot und Traubensaft. So gesegnet gingen alle genährt nach Hause. Mit der Feier im letzten Oktober verabschiedete sich das langjährige Vorbereitungsteam: Dora Zweifel, Ursula Sulzer, Denise Kohler, Lis Furrer und Astrid Elsener. Wir freuen uns, dass sich die reformierte Pfarrerin von Stans, Silke Petermann, bereit erklärt hat, die Glut zu hüten und der Frauenspiritualität in unserer Kirche Raum und Sprache zu geben.

*Astrid Elsener*

*Wenn Wege sich trennen* – Nach einer Durststrecke mit wenigen Teilnehmenden fand der Gottesdienst für Getrennte und Geschiedene vom 27. Januar 2019 überraschend wieder mehr Zuspruch: Rund 30 Personen versammelten sich an diesem Sonntagabend im MaiHof Luzern zur gemeinsamen Feier. Nach einem ersten Teil mit Wort und Musik konnte man sich auf den Weg durch den Kirchensaal begeben, mit den Stationen «was in mir weint», «was mich wütend macht», «wofür ich dankbar bin», «worauf ich vertraue» und «was mich stärkt». So fanden die verschiedenen schmerzenden und tragenden Gefühle Raum und Ausdruck. Bezugnehmend auf den biblischen Propheten Elia, der in seiner Resignation Stärkung erfuhr, teilten die Teilnehmenden Brot und Wasser als Wegzehrung für das Weitergehen. Die über die Jahre bewährte und ähnlich gebliebene Feier wurde gehalten von Beata Pedrazzini und Andreas Baumann sowie musikalisch vom grossartigen Akkordeonisten Walter Schorro getragen.

*Beata Pedrazzini und Andreas Baumann*

# ...uns engagieren...

Am Frauen\*streik stand ein Patent-Ochsner-Kübel neben Schreibpult mit Tinte, Papier und der Einladung: Aufschreiben, was anders werden muss, verbrennen, drauf trinken, leben! Der Feuerkelch hilft als Eingangsritual: Unrecht, Vorurteile, Ängste... identifizieren und in der Schale der Hindernisse dem Feuer übergeben.

*Das Projekt Krajiška Suza in Sanski Most* – Seit 1999 unterstützt die FrauenKirche Zentralschweiz das Spitexprojekt in Sanski Most. Die unverändert schwierige politische und wirtschaftliche Situation in Bosnien wirkt sich vor allem auf die Lebensqualität älterer Menschen aus. Ihre gesundheitlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse wachsen ständig. Die Möglichkeiten zu deren Befriedigung sind minimal. Bedürftigen Menschen unter diesen schwierigen Umständen, unabhängig von Herkunft, Religion und Ethnie, Unterstützung zukommen zu lassen, ist für unsere Projektpartnerinnen eine tägliche Herausforderung. Trotzdem verrichten sie ihre Arbeit hochprofessionell. Die engmaschige Zusammenarbeit der Pflegekordinatorin und Krankenpflegerin mit den Pflegekräften garantiert eine gute Qualität und ein ständiges Weiterentwickeln der Dienstleistungen. Krajiška Suza hat z.B. mit einer zusätzlichen Ausbildung des Teams begonnen, weil immer mehr ältere Menschen an Demenz leiden. Ihre Betreuung und die Begleitung der Angehörigen erfordern eine spezifische Herangehens- und Arbeitsweise. Das erworbene Wissen wird an die Betreuerinnen und Familien weitergegeben, damit Menschen mit einer Demenzdiagnose in Würde leben können.

Als parteipolitisch unabhängige Organisation haben unsere Projektpartnerinnen kaum Zugang zu staatlichen Finanzen. Darum sind wir hochmotiviert, das Projekt weiterhin finanziell und ideell zu unterstützen.

*Zur Finanzkommission gehören*

*Li Hangartner, Carmen Jud und Heidi Müller*

*Schweigen für den Frieden* – Auch im vergangenen Jahr gab es Anlass genug für das traditionelle monatliche Friedensschweigen auf dem Luzerner Kornmarkt! Die FrauenKirche ist dabei Teil eines breiten Bündnisses von über einem Dutzend Körperschaften, welches jeweils am letzten Donnerstag des Monats während der Abendverkaufszeit von 18.30–19.00 Uhr den Schweigekreis organisiert. Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck, dass oft die

Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Der Schweigekreis ist ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit gegen die Gleichgültigkeit.

*Judith von Rotz*

*Frauen sind unschlagbar* – Jede fünfte Frau ist von häuslicher Gewalt betroffen und jährlich leiden schweizweit 20 000 Kinder mit – oft unbemerkt und mit schlimmen Folgen. Viele Betroffene schweigen aus Angst und Scham. Die Zuger Aktion «Frauen sind unschlagbar» mit 1000 Lichtertüten an der Seepromenade wurde in diesem Jahr erstmals auch in Luzern durchgeführt.

Die Ressourcen orientierte Kampagne ermutigt Frauen\*, Wege aus häuslicher Gewalt zu gehen. Sie beleuchtet das Tabuthema in der Öffentlichkeit, in Büros und an Familientischen. In Kooperation mit der Aktion «Donnerstags in Schwarz» brannten auf dem Bundesplatz in Zug Mahnfeuer.

*Regula Grünenfelder*

*Sammele meine Tränen* – Wenn ein Kind stirbt ist das ein Schmerz, der für die Zurückbleibenden schwer zu verarbeiten ist. Was von Eltern und Angehörigen kaum in Worte gefasst werden kann, darf in Ritualen einen Ort finden, in dem Schmerz, Wut, Schuldgefühl und Trauer Platz haben. Der ökumenische Gedenkgottesdienst «Sammele meine Tränen» bietet Raum, den eigenen Schmerz zu gestalten und der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass Gott alle Tränen sammelt und wandelt. Gegen 80 Menschen nahmen an der Feier am 8. Dezember in der Peterskapelle teil.

Ein herzliches Dankeschön geht an Li Hangartner und Heidi Müller, die sich nach jahrelangem Engagement aus dem Vorbereitungsteam verabschiedet haben. Zur Vorbereitungsgruppe gehören nun Susanne Leu, Verena Sollberger, Astrid Elsener, Thomas Küng und Christa Wenger gestalteten die Feier musikalisch.

*Astrid Elsener*

# ...uns vernetzen...

Der Baum der Vielfalt vergegenwärtigt die Unterschiedlichkeit der Frauen\*, die sich hier begegnen. Ein Zeichen für das, was die Theologin Christine Schaumberger «das Recht, anders zu sein, ohne dafür bestraft zu werden» genannt hat.



20 Jahre  
Frühlings-  
ritual

*Frühlings-Tag-Nachtgleiche-Ritual: Von der Dunkelheit ins Licht!* – Um 6.00 Uhr morgens stiegen zahlreiche Frauen schweigend und neugierig das dunkle, nur mit Kerzen beleuchtete, Treppenhaus hinunter in die Tiefe des stillen Raums im Untergrund der Johanneskirche.

Drei Stunden später tanzten wir in der Kraft der Frühlingssonne draussen im Lindenkreis um ein wärmendes Feuer... Seit 20 Jahren gestaltet die Ritualgruppe der Frauenkirche jährlich die Frühlings-Tag-Nachtgleiche-Rituale und auch dieses Jahr trug das sehr liebevoll und achtsam gestaltete Ritual die Frauen vom Loslassen des Winters in das Wachstum des Frühlings. Wir genossen bei diesem wunderbaren Ritual Stille und Gesang, Tee und Räuchern, gute Worte mitnehmen und mitgeben. Den kleinen Blumentopf, den wir bekommen haben zum Abschluss, wird uns noch lange an das schöne Ritual erinnern. Ein herzliches Dankeschön an die organisierenden Frauen für ihre 20jährige wertvolle Arbeit.

*Rebekka Bolzern, Meggen*

*Herbst Tag- und Nachtgleiche* – Am 20. September, an einem wunderbaren Spätsommerabend, haben sich 24 Frauen aus der Zentralschweiz zum Herbstritual beim Schloss Meggenhorn getroffen. Sie feierten die Tag-und-Nacht-Gleiche. Das Bewusstwerden, dass Licht und Dunkles eine Einheit bilden, liess die Frauen vom Tag in die Nacht, vom Sommer in den Herbst gehen. Verschiedene Stationen liessen Stille und Einkehr entstehen, angefangen mit der Dankbarkeit für die Fülle des Sommers, mit Singen, Tanzen und stillem Absteigen in die Dunkelheit bis zum See. Den Herbst bejahend begrüssen und die Köstlichkeiten des Sommers gemeinsam teilen und geniessen, rundeten den kraftvollen Abend ab. Ein herzliches Dankeschön der Vorbereitungsgruppe für das gelungene Ritual.

*Für die Ritualvorbereitungsgruppe:  
Margrit Bürli*

*Adventsfeier für Frauen «...nach den Sternen greifen...»* – Zur Adventfeier am Dienstag, 12. Dezember 2019, begrüsst die Vorbereitungsgruppe der Frauen maihof fast 100 Frauen aus nah und fern im Kirchensaal MaiHof. Unterstützt von der Frauenkirche Zentralschweiz ist dieser Anlass seit Jahren ein liebgewordener Anlass der Besinnung und Begegnung. Der «Chor der Libellen» rundete die Feier stimmungsvoll ab. Nach den Sternen greifen, heisst das Unmögliche möglich machen und über das Alltägliche hinaussehen. Jede Frau war eingeladen, ihre Träume und Wünsche auf einen Stern zu schreiben. Wir erinnerten uns an biblische Frauen wie Maria, Ruth und Hagar, die mit göttlichem Zuspruch ihren Sehnsüchten folgten. Ein hell leuchtender Stern zog den Karren, der mit diesen Träumen beladen wurde, wie es Leonardo da Vinci formulierte: Binde deinen Karren an einen Stern. Als Ausdruck unserer Solidarität mit allen, die ihre Träume verloren haben und auf einen Lichtblick hoffen, entzündeten wir Kerzen und wurden gegenseitig in der Hoffnung bestärkt, unseren Stern nicht aus den Augen zu verlieren. Im Anschluss an die Feier war Gelegenheit zum Austausch bei gemütlichem Beisammensein.

*Ursula Norer*



# ...*verändern*...

Der Wunschbaum wächst in der alevitischen Tradition und anderswo:  
Er trägt und treibt die Wünsche, die noch keine Sprache kennen,  
hält den Raum offen für Wunder und mehr Leben.

*Interreligiöse Frauengruppe* – Ein fester Kreis von Frauen aus den verschiedenen Weltreligionen trifft sich seit Jahren regelmässig, um Themen des Lebens aus der Perspektive der verschiedenen religiösen Traditionen zu diskutieren. Im ersten Halbjahr 2019 beschäftigen wir uns weiter mit verschiedenen Aspekten der Versöhnung. Vom islamischen Religionsunterricht bis zu unserem Umgang mit der Schöpfung stellen wir einander Texte und Gedanken vor und kamen darüber ins Gespräch.

Seit Herbst laden jeweils einzelne Frauen ein, einen für sie und ihren Glauben wichtigen Ort gemeinsam zu besuchen. In diesem Rahmen durften wir im Zen-Zentrum Offener Kreis gemeinsam meditieren und eine private Sabbath-Eröffnung miteinander erleben.

*Judith von Rotz*

*Frauen\*synode* – Innerhalb des synodalen Prozesses lag 2019 der Schwerpunkt bei der Vernetzung und der Planung. Am Denktag stand «narrativer Switch» im Zentrum, um über Care reden zu können, ohne damit bloss langweilige Zeitfresser, Schwäche oder Inkompetenz zu verbinden. Am Care-Frühstück drehte sich alles ums Geld. Alle Fragen, von der Geldschöpfung bis hin zu einem zeitgemässen Produktivitätsbegriff, durften im Raum stehen, konnten jedoch nicht abschliessend beantwortet werden. Die Diskussion zeigte, dass es für eine Care zentrierte Ökonomie bedeutender Veränderungen auf verschiedenen Ebenen bedarf. Zum Abschluss der Veranstaltung wurde der neue Animationsfilm «Wirtschaft ist Care» gezeigt.

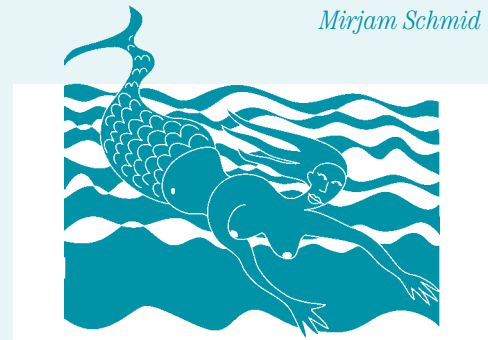
Ab Juli wurde die Spurguppe durch lokale Vertretungen der kath. und reformierten Kirchgemeinde Sursee und der GrossmütterRevolution sowie engagierter Privatfrauen erweitert.

*Fachstelle*

*Walpurgisnacht* – Der Empfang hat mich wunderbar abgeholt – aus dem Alltagsstress durfte ich ankommen und wurde einerseits herzlich begrüsst, andererseits mit dem wunderbaren Waldmeister-Chi-Getränk verwöhnt. Dies gab mir Gelegenheit etwas in der Hand zu halten, zur Ruhe zu kommen und mit dem Anstossen erste Kontakte zu knüpfen. Die Führung an der roten Schnur war gewöhnungsbedürftig. Lustig war, wie sofort die kindliche Nervosität, aber auch die kindliche Freude durch mich und andere drang – wie wir lachend und kichernd über den Fussgängerstreifen spazierten. Beim Lindenkreis spürte ich eine Atmosphäre der Umarmung und Geborgenheit, was mir beim «Tränen ins Feuer vergiessen» zusätzlichen Halt gab. Eindrücklich war für mich, dass wir Frauen untereinander (zumindest ich) nicht sehr viel Austausch hatten und doch Wärme und Vertrauen spürten. Ich wünsche mir dies mehr für meinem Alltag – es wäre so viel möglich, wenn wir diese Kraft nutzen könnten im Arbeitsleben und in unserer Kultur, im Zusammenleben...!

Die Qualität des Rituals, der Energien oder auch die spirituellen Aspekte (besonders auch den für mich schwierigsten Moment der Tränen) hat die Vorbereitungsgruppe eindrucklich, echt, empfindsam, tiefgründig, warmherzig, weiblich... in Worte gefasst, die mich an diesem Abend mehrmals sehr berührten. Das Lied «Es riecht nach Aufbruch» klingt immer wieder in mir nach. Mit einem Lächeln auf den Lippen denke ich dann an den Frauenkreis und bewundere die Natur oder helfe meiner Schwester beim Ausmisten oder putze oder singe es Mia vor...

*Mirjam Schmid*



# ...informieren...

Ein mobiler, öffentlicher Raum... ein Ort, wo Frauen\* sich begegnen, jenseits geschlossener Informationsbubbles, sich finden für gemeinsame Engagements, Aktionen, Rituale, Feste, Projekte... Vielleicht so, wie der Brunnen der Miriam in der jüdischen Tradition: Er taucht unverhofft auf, wo es ihn braucht, und alle, die hineinspringen, finden die tiefsten Sehnsüchte.

*Geerdet und frei – Zusammen eigene Spiritualität ergründen* – Nicht alle fünf Teilnehmer\*innen konnten die Aufgabe am Ende des letzten Gesprächsabends gleich unbeschwert angehen: Ich hatte sie eingeladen, als persönliche Zusammenfassung dieses Kurses ein «Elfchen» zu schreiben. Ein Gedicht, das nach einer klaren Struktur aus 11 Wörtern besteht. Hier eine kleine Kostprobe von einer Teilnehmer\*in, die mit viel Kreativität Wortspiele macht:

*nimm  
zu lassen  
gib los lassen  
ganz bei mir sein  
SEI (SCHEIN)*

Zum zweiten Mal konnte die FrauenKirche Zentralschweiz diese Gesprächsabende für Frauen ab 55 Jahren anbieten. Jeder der vier Abende war durch verschiedene Methoden strukturiert und regte die Teilnehmer\*innen an, bei sich ganz persönlich spirituelle Quellen zu ergründen, sich aber auch im Gespräch miteinander inspirieren zu lassen. Immer wieder ging es, wie es das «Elfchen» oben zeigt, ums Loslassen und um die Frage nach den spirituellen Ressourcen, die uns durch den Prozess des Älterwerdens tragen. Ich wünsche mir, dass die Aussage von Fulbert Steffensky für die Teilnehmerinnen greifbar wurde: «Wir haben gelernt, dass das Leben Frist ist. Und dies gab unserem Leben eine neue Intensität.»

*Silvia Huber*

*p.s. und Newsletter* – Dreimal jährlich gibt das p.s. Einblick in Vereinsaktivitäten und öffnet Fenster in andere Welten. 2019 ging es schwerpunktmässig um den Change-Prozess. Aber auch der Frauen\*streik kam ins Bild und zu Wort, ebenso die katholisch-feministischen Aktionen für eine gendergerechte Kirche oder ein engagierter Blick auf die reformierte Diskussion um die Ehe für alle. Der Newsletter informierte kurzfristig über aktuelle Veranstaltungen der FrauenKirche und verbündeter Organisationen.

*Regula Grünenfelder*

*Tanzen und Essen* – Seit fünf Jahren ein Haltepunkt und ein Wagnis der Begegnung für Einheimische und Geflüchtete, UMAs und alte Frauen, für alle im Miteinander und alleine in den Ausdruck kommen. Vorbereitet und gehalten von Karwan Omar, selber Geflüchteter, der es wunderbar versteht, gendergerecht zu Begegnungen einzuladen, die herausfordern, aber jederzeit Persönlichkeitsgrenzen schützen. Ein Wunder und eine grosse Freude.

*Regula Grünenfelder*



...*leiten*...

In der Mitte das Feuer, es zieht an, verbindet, wärmt, lädt ein  
zum Innehalten, Ausruhen, Erzählen, Trösten, Teilen, Weiterspinnen.

## Der Verein in Veränderung

Die Peterskapelle in Luzern erhielt anlässlich unserer Mitgliederversammlung im Mai 2019 kurzfristig einen rosa Touch. Rosa Punkte, Rosa Jurte, Rosa Apéro prägten den Abend. Wir ermächtigten uns, in diesem sakralen und gleichzeitig historischen Gebäude, Störkirche zu sein. Erfreulicherweise ergänzen Nujin Haj Mohammed und Nadja Waibel nun den Vorstand. Nebst den übrigen Traktanden war der Change-Prozess Hauptthema. Mit der Vision, die Anliegen einer befreienden Religiosität im derzeitigen Kontext zu erkunden und Antworten zu finden, wie Spiritualität in der heutigen Gesellschaft quer über alle äusseren und inneren Grenzen hinweg erlebt und geteilt werden kann, startete der Change-Prozess. Dazu erforschten Dr. Regula Grünenfelder, Leiterin der Fachstelle Feministische Theologie und Léa Burger, Religionswissenschaftlerin, wie sich das Begehren nach einem befreienden, lebendigen, radikal-demokratischen Ort unter den rasant verändernden Bedingungen realisieren lassen könnte. Der symbolische Begriff dafür: «Rosa Jurte». Die vielseitige Denkarbeit mündete in den von Fachstelle und Vorstand gemeinsam verfassten Antrag für die MV: *Konkretisierung des Konzeptes «Rosa Jurte» mit gleichzeitiger Prüfung von Struktur, Auftritt und Name. In einem zweiten Laboratorium (Februar 2020) werden die Resultate zur Diskussion gestellt und die Ergebnisse ins Konzept eingearbeitet. Bis April 2020 liegen Bericht und Antrag zum Konzept «Rosa Jurte» zuhanden der Mitgliederversammlung 2020 vor.* Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Dr. Moni Egger löste Léa Burger als Fachmitarbeiterin der FrauenKirche im August 2019 ab und ist verantwortlich für die Konkretisierung des Change-Prozesses. An einem Wochenende und mehreren weiteren Begegnungen haben Frauen\* diesen entstehenden Raum als Schöpferinnen und Bewohnerinnen erlebt und konkretisiert. Glücklicherweise arbeiten Fachstelle, Projektfrauen und Vorstandsfrauen gut zusammen. Dafür

herzlichen Dank. Auch für die finanzielle und ideelle Unterstützung der Kirchgemeinden, den Landeskirchen des Kantons Luzern und den Kirchen im Kanton Zug.

*Claudia Küttel-Fallegger, Präsidentin*

## Politisches Engagement

Am Frauen\*streik in Luzern war die FrauenKirche mit einem offiziellen Statement vertreten, ausserdem mit einer ausgedehnten Chill-Area, die von Erwachsenen und Kindern begeistert genutzt wurde. Ein besonderer Anziehungspunkt war Nadja Waibel mit Musik zum Staunen und Anregungen für Kinder.

Der Frauen\*streik geht weiter mit einer Kommission, in der die FrauenKirche mit dem Projekt Frauen\*raum vertreten ist.

Die FrauenKirche ist Teil der katholischen Bewegungen «Allianz es reicht» und neu des informellen feministischen Netzwerks Catholic Women's Council, das die feministischen Bewegungen weltweit bündelt und eine katholische Kirche mit gleichen Rechten und gleicher Würde für alle vorantreibt. Regula Grünenfelder begleitete auf Mandatsbasis dieses Zusammengehen von Initiativen, Verbänden, Ordensfrauen, Professorinnen zuerst im deutschsprachigen Raum, dann global und ist in diesem Zusammenhang ehrenamtlich auch in der #JuniaInitiative engagiert.

*Fachstelle*



# ...beitragen...

Feuer entzünden, Wasser kochen, Suppe bereiten, Tee anbieten.  
Die Autorität zirkuliert: Gastgeberinnen wechseln und Gäste dürfen  
kommen und gehen. Das «Mehr» bleibt.



### Vorstand

Claudia Küttel-Fallegger, Präsidium; Nujin Haj-Mohamed, Ursula Norer, Kontaktfrau; Maria Oppermann, Kommunikation; Nadja Waibel, Brigitte Waldis-Kottmann, Finanzen.

### Fachstelle Feministische Theologie

Regula Grünenfelder, Leitung;  
Léa Burger (bis Juli 2019), Moni Egger (ab August 2019)

### Projektgruppe Frauengottesdienste

Christel Gysin, Pia Pfister, Christina Rubin, Nicole Sigrist, Lisbeth Weber

### Projektgruppe Rituale

Bernadette Blum-Elsener, Marita Capol, Astrid Krummenacher-Slamanig, Sandra Näf Nietlispach, Pia Pfister, Lina Rebman, Irmgard Schmid-Fäh, Lisbeth Weber

### Projektgruppe Sammele meine Tränen

Astrid Elsener, Thomas Küng, Susanne Leu, Verena Sollberger, Christa Wenger

### Projektgruppe Wenn Wege sich trennen

Beata Pedrazzini, Andreas Baumann und Walter Schorro

### Finanzkommission «Krajiska Suza» in Bosnien

Li Hangartner, Carmen Jud, Heidi Müller

### Buchhaltung/Revision

Mirela Pittet, Buchhaltung;  
Andrea Emanuele und Rosmarie Waldburger, Revision

### Kommissionen und Gremien

Frauenkommission der Katholischen Landeskirche Kanton Luzern, Arbeitsgruppe «Frauen sind unschlagbar» Zug, IG feministische Theologinnen, Konferenz der kirchlichen Frauen- und Genderstellen, Alliance Egalité, FrauenStreik-Komitee, Allianz Es reicht!

### Ansprechpartnerinnen in den staatskirchenrechtlichen Organisationen

Lilian Bachmann, Synodalrätin Reformierte Landeskirche Kanton Luzern  
Andrea Emanuele, Grosskirchenrätin Katholische Kirche Stadt Luzern  
Sandra Huber, Synodalrätin Römisch-Katholische Landeskirche Kanton Luzern  
Ursula Müller-Wild, Synodalrätin Reformierte Landeskirche Kanton Zug  
Thomas Schmid, Kirchenrat katholische Landeskirche Kanton Zug

### Grafische Gestaltung

Cornelia Müller



# ...einnehmen, ausgeben...

## FrauenKirche Zentralschweiz – Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.

<b>Ertrag</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Beiträge Einzelmitglieder	9'830.00	10'090.00
Beiträge Kollektivmitglieder	2'260.00	1'180.00
Spenden	4'405.25	3'675.65
Beiträge für Feiern und Gottesdienste	8'974.85	7'147.40
Beiträge für fem.-theol. Veranstaltungen	400.00	480.00
Beiträge an allgemeine Projekte	42'081.97	24'800.00
Subventionen Landeskirche	45'100.00	45'100.00
Beitrag kath. Kirchgemeinde Stadt Luzern	6'600.00	6'600.00
GönnerInnenbeiträge	300.00	400.00
Sonstiger Ertrag	60.82	68.70
Auflösung Legat		
Auflösung Rückstellungen		
<b>Ertrag</b>	<b>120'012.89</b>	<b>99'541.75</b>

<b>Aufwand</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Personalkosten	-59'611.55	-56'056.85
Miete/Nebenkosten	-4'582.10	-4'269.35
Sachversicherungen	-210.00	-168.00
P.S.	-3'100.55	-3'012.20
Mitgliederversammlung	-2'241.80	-2'000.65
Feiern und Gottesdienste	-2'287.60	-3'024.45
Fem.-theol. Veranstaltungen	-1'729.40	-2'625.15
Allgemeine Projekte	-37'412.25	-16'489.83
Frauen-Gottesdienst/Ritual	-1'358.60	-2'503.50
Anerkennungskultur	-1'106.65	-887.20
Büromaterial	-400.30	-1'846.70
Fachliteratur	-112.00	-112.00
Internet/EDV-Support	-1'036.00	-1'821.60
Porti	-1'651.35	-2'332.70
Übriger Aufwand	-1'778.00	-2'103.75
<b>Aufwand</b>	<b>-118'618.15</b>	<b>-99'253.93</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1'394.74</b>	<b>287.82</b>

## FrauenKirche Zentralschweiz – Bilanz per 31.12.

	2019	2018
Kasse	97.20	97.20
Postcheckkonto	83'050.36	62'274.59
LKB Sparkonto	10'610.86	10'605.56
LKB Mietkautionskonto	1'402.89	1'402.32
Forderungen		
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'294.65	15'085.80
EDV-Anlage/Einrichtungen	2.00	2.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>97'457.96</b>	<b>89'467.47</b>
Verbindlichkeiten	230.00	230.00
Passive Rechnungsabgrenzung	36'530.30	29'934.55
Legat Nelly Mazzoleni	10'100.00	10'100.00
Rückstellungen für Projekte	12'500.00	12'500.00
Rückstellungen für Lohnfortzahlung	10'500.00	10'500.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>69'860.30</b>	<b>63'264.55</b>
Eigenkapital am 01.01.	26'202.92	25'915.10
Jahresergebnis	1'394.74	287.82
Eigenkapital am 31.12.	27'597.66	26'202.92
<b>Total Passiven</b>	<b>97'457.96</b>	<b>89'467.47</b>

## Spendenfonds Krajiska Suza

	2019	2018
<b>Bestandesrechnung</b>		
Bestand am 01.01.	57'547.60	46'605.05
Eingang Spenden	53'437.84	51'799.45
Eingang Zinsen	0.00	0.00
Projektbeitrag an Krajiska Suza	-35'350.00	-40'300.00
Zahlungen für Auslagen	-704.25	-556.90
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>74'931.19</b>	<b>57'547.60</b>
<b>Vermögensnachweis</b>		
Postcheckkonto	75'005.99	48'470.30
Aktive Rechnungsabgrenzung		10'100.00
Passive Rechnungsabgrenzung	-74.80	-1'022.70
<b>Total</b>	<b>74'931.19</b>	<b>57'547.60</b>





FrauenKirche  
Zentralschweiz

Waldstätterstrasse 9 • Postfach 4324 • 6002 Luzern

[info@frauenkirche-zentralschweiz.ch](mailto:info@frauenkirche-zentralschweiz.ch)